

## Der 1. Welcome Walk

(C&R mit Nora und Angelika)

Am Freitag, 8.4.16, fand das Vorbereitungstreffen für die Pionierunde des Welcome-Walk-Projektes in Köln mit 12 Freiwilligen statt – ein interessanter und kurzweiliger Nachmittag, wie die Beteiligten übereinstimmend in der Abschlussrunde sagten.

Ein anderes Resultat des Treffens war das Zusammenfinden von 10 Geflüchteten und 10 Freiwilligen. Eigentlich war der Welcome Walk in einer 1:1-Konstellation vorgesehen, es gab aber Geschwister und ein Ehepaar, die lieber zusammen laufen wollten.

Und so kam es, dass Nora und ich zusammen die Kontaktdaten des Ehepaars C&R in der Erstaufnahme in Niehl bekamen – ein Abenteuer mit vielen Unbekannten ☺ Nora und ich kannten uns nicht, den Stadtteil Niehl kannten wir beide nicht und unsere Walkpartner kannten wir natürlich auch nicht... Nora und ich verabredeten uns für Mittwochnachmittag, um den uns unbekanntem Stadtteil zu erkunden – und schrieben am Montagmorgen an die Betreuerin mit dem Vorschlag, dass wir uns mit C&R am Freitag um 10 Uhr an der Turnhalle treffen könnten. Als wir bis Mittwochmittag noch keine Antwort bekommen hatten, bat ich Nora, das Vorbereitungstreffen ausfallen zu lassen und uns stattdessen am Freitagmorgen zu treffen. Als dann am Donnerstag die Antwort der Betreuerin doch kam, dass unsere Welcome-Walk-Partner uns am Freitag um 10 Uhr erwarten würden, waren wir leider völlig unvorbereitet.



Der Eingang der Notunterkunft war nicht einfach zu finden – ein Tor in der Nebenstraße, an dem viele laminierte Kinderzeichnungen „Welcome to Germany“ hingen. Dann ein breiter Kiesweg, auf dem uns eine ältere Frau mit fünf kleinen Kindern an der Hand entgegen kam, von denen sie zwei zu einem Spaziergang mitnahm. In der Nähe der Tür standen Securities mit entsprechenden Westen, die uns freundlich durch die Turnhalle führten, als wir nach der Betreuerin fragten. Eine Turnhalle

voller zweistöckiger Hochbetten – keine Abtrennungen, keine Privatsphäre. Am Ende der Halle war ein Umkleideraum zum Büro der Betreuungspersonen umfunktioniert.

Als wir „Welcome Walk“ sagten, erinnerte sich die Betreuerin sofort und stellte uns C&R vor: zwei irakische Kurden, die außer kurdisch etwas arabisch, zwanzig Worte Englisch und zehn Worte Deutsch sprachen. So erwies sich unsere zufällige Zusammenstellung als großes Glück: Nora spricht als Ägypterin auch arabisch und konnte sich mit unseren Partnern verständigen und übersetzen. Das war sooo toll und hilfreich! (Anmerkung 1, s.u.)

Auf unsere Frage, was sie denn gerne sehen möchten, kam die Antwort „Rhein“ – und da machte sich unsere fehlende Vorbereitung bemerkbar: Die ersten 5 km unseres Walks standen unter dem Motto: „Wir suchen den Rhein“ – und konnten ihn leider nicht finden... Wir hatten zwar noch Karten aus Google Maps ausgedruckt und versuchten an den Niehler Hafen zu kommen – aber fanden nicht den richtigen Zugang und liefen an lauten Autostraßen durch unschöne Gegend. Die Schönheit und das Besondere des auch uns unbekanntem Stadtteils Niehl blieb uns so leider verborgen... (2)

Natürlich gab es auch auf diesen ersten 5 km etwas zu zeigen, was den Ort näher bringt:

- Den gelben Schalter an der Fußgängerampel für Blinde, das Ticken, die andere Pflasterung der Bürgersteige
- Am großen Glasbau des „Kölner Stadtanzeigers“ waren auch die Embleme der dort gedruckten Zeitungen, die wir dann auf den Zeitungsboxen und im Stadtbild immer wieder fanden.
- Dass die Fahrradwege rot gekennzeichnet sind und man dort als Fußgänger nicht laufen darf – ein echter Überlebensstipp! 😊
- Die Domspitzen, die überall im Stadtbild auf Emblemen, Werbungen und Wegweisern zu finden sind: \*das\* Merkmal von Köln.

Dann kauften wir eine Gruppentageskarte für 5 Personen (12,90 Euro (3)) und fuhren zum Dom – was wirklich eine gute Idee war! R. schlug vor, Selfies vor dem Dom zu machen – die Stimmung lockerte sich... Im Touristenbüro konnten wir Stadtpläne und Prospekte mitnehmen, auch als Anregung, was sie bei den nächsten Walks gerne sehen möchten (4)

Wenn man von der großen Domtreppe zur Domplatte geht, gibt es an der Wand eine Fotogalerie „Köln nach dem Krieg“ mit Bildern der zu 90% zerstörten Innenstadt – was wir uns länger ansahen. (5)

Wir gingen über die Domplatte, zum Römisch-Germanischen Museum, zeigten das Dionisos-Mosaik und erzählten, dass dort 1999 die mächtigsten Regierungschefs der Welt an einem gläsernen Tisch gespeist hatten (6), gingen über die 2000 Jahre alte Hafenstraße – und da entstand die Idee, unsere Schuhe auf dem alten Pflasterstein zu fotografieren – als unser WelcomeWalk-Mottobild!



Als wir am Eingang der Philharmonie entlang gingen, wiesen wir auf das kostenlose Konzert für Geflüchtete und ehrenamtliche HelferInnen am 14.5.2016 hin. (7)

Am Rhein zeigten wir den langgezogenen Rheingartenbrunnen (8), der nach der Untertunnelung der Rheinpromenade entstand und im Sommer so toll von Kindern zu Wasserspielen genutzt wird – z.B. auch von unseren eigenen Kindern. Er wurde gerade gereinigt – aber auf dem Rückweg mit Wasser gefüllt...

An der Rheinpromenade waren die alten Häuser zu sehen und die im Boden eingelassene Hochwasser-Mauer, auf der wir bei unserem Spaziergang am Rhein entlang immer wieder stießen. (9).

Die „Liebesbrücke“ (= Hohenzollernbrücke mit den vielen Schlössern) kannten R & C schon und zeigten uns ein Selfie von ihnen dort. Der Heinrich-Böll-Platz vor dem Museum war von Security abgesperrt, weil in der Philharmonie ein Konzert stattfand – dass die schwarz-weißen Kreise auf dem Platz der „Deckel“ der Philharmonie waren, versuchten wir zu erklären.

Im Wallraf-Richartz-Museum fragten wir nach, ob – wie für alle Kölner und Kölnerinnen – für die Geflüchteten auch der freie Eintritt an jedem ersten Donnerstag im Monat gilt (10). Ja, sie müssen nur eine Bescheinigung mitbringen, dass sie in Köln gemeldet sind. Und der nette Mensch an der Kasse gab auch noch den Tipp, dass die Flüchtlinge nicht nur einmal im Monat, sondern an jedem Öffnungstag alle städtischen Museen kostenlos besuchen können, wenn sie mit einer Kölner Begleitperson kommen! (11)

Dann waren die drei Stunden Welcome Walk auch schon vorbei: Wir tauschten die Telefonnummern aus und richteten direkt eine WhatsApp-Gruppe ein – was R&C sichtlich Spaß machte! Als Profilbild der Gruppe war das Bild mit den vier Schuhen – vielleicht ist das eine Möglichkeit, sich zu verständigen, denn die deutschen Sätze können R&C ja nachschlagen und das in ihrem Deutschkurs (nur eine halbe Stunde pro Woche???) selber anwenden.

Nora fuhr vom Bahnhof zu ihrer Arbeit und R, C und ich nahmen gemeinsam die U-Bahn nach Niehl. Ich ging noch mit in die Unterkunft, um der Betreuerin zu sagen, dass wir den ersten Welcome-Walk gut verbracht hatten. Sie fragte R&C, wie es gewesen sei – sie strahlten mit nach oben zeigendem Daumen ☺ (12)

### Anmerkungen und Anregungen (Angelika)

---

(1) Ohne Nora und ihre Arabisch-Kenntnisse wäre der Walk für die Partner und mich nicht gut gewesen! Ganz herzlichen Dank dafür, liebe Nora! Sich wirklich **überhaupt nicht** verständigen zu können, nur immer hilflos lachen zu können, hätte zwar den beidseitigen guten Willen gezeigt, aber wäre für einen Spaziergang, in dem man drei Stunden lang zusammen ist und etwas von der Stadt zeigen möchte, sehr frustrierend gewesen.

Für ein solches völliges Fehlen von sprachlicher Verständigung müsste man „Ziele ohne Worte“ suchen, z.B. ein Spaziergang durch den Wald, die Flora, am Rheinufer, der gemeinsamer Besuch eines Konzertes, eine Bootsfahrt – etwas gemeinsam erleben ohne reden zu müssen/können. Oder man könnte Bilder/Fotos vorbereiten, in denen Orte mit arabischen Begriffen versehen sind?

Linksammlung auf: <http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/soziales/koeln-hilft-fluechtlingen/unterrichtsmaterialien-und-verstaendigungshilfen>

(2) Eine Vorbereitung in Bezug auf den Weg, den man zusammen gehen möchte, wäre sehr sinnvoll: wo etwas „schön“ (auch ohne Worte) oder „besonders“ (z.B. römische Stadtmauerreste im Parkhaus) ist. Mir fallen solche Orte v.a. in der Innenstadt ein – oder im eigenen Veedel...

(3) MobilPass für Geflüchtete:

37,50 Euro im Monat für das Kölner Stadtgebiet, kann auch weitergegeben werden:

[https://www.vrsinfo.de/fileadmin/Dateien/downloadcenter/Folder\\_MobilPassTicket\\_Refugees01012016.pdf](https://www.vrsinfo.de/fileadmin/Dateien/downloadcenter/Folder_MobilPassTicket_Refugees01012016.pdf)

(4) Die junge Frau, die ich in der Touristeninformation wegen Prospekten ansprach, kannte das WelcomeWalk-Projekt auch und war selber interessiert – wozu ich sie nur ermutigen konnte. Kostenlose Prospekte, in denen man viel von Kölner Sehenswürdigkeiten sieht, konnte ich auf die Schnelle nicht finden. Bilder vorher rauszusuchen (z.B. auszudrucken) wäre ein anderer Vorschlag zur Vorbereitung.

---

(5) Bilder aus Köln nach dem Krieg im Internet: <http://www.anicursor.com/colpicward.html>

(6) Beim G8-Gipfel im Sommer 1999 tafelten die mächtigsten Männer der Welt auf einem 1700 Jahre alten Mosaik, dem Dionysos-Mosaik – Clinton, Blair, Chirac und Co zeigten sich ob des einzigartigen Ambientes schwer beeindruckt.

<http://www.ksta.de/image/4335328/max/280/169/ab3721cc7db6303781bd8602221876de/kx/71-66136744--der-gipfel-im--18-03-2014-14-30-45-402-.jpg>

(7) **WELCOME-AKTION:** Konzert in der Philharmonie am Sa, 14.5.2016:

<http://2016.sommerblut.de/ein-konzert-fuer-koelner-fluechtlinge/>

Alle verkauften Tickets sind Welcome-Tickets. Aus den Einnahmen wird der freie Eintritt für Flüchtlinge und ehrenamtliche Mitarbeiter der Willkommensinitiativen ermöglicht. Alle Flüchtlinge und ehrenamtlichen Helfer, die bei dem Konzert dabei sein möchten, werden auf eine Gästeliste gesetzt. Anmeldung unter Tel.: 0221-29 49 91 34 oder per E-Mail [in-fo@sommerblut.de](mailto:info@sommerblut.de).

(8) Rheingartenbrunnen von Eduardo Paolozzi:

<http://www.metropolen.de/koeln/sehenswuerdigkeiten/natur-und-tier/rheingarten>

(9) Nora kannte die Hochwassermauer auch noch nicht und meinte, sie hätte bei dem Walk auch einiges Neue kennengelernt. Es wäre auch eine Idee, zur Vorbereitung auf den WelcomeWalk eine gemeinsame Stadtführung zu machen und untereinander das auszutauschen, was man in Köln zeigen könnte. Das könnte ich gerne anbieten, da ich zwar keine offizielle Stadtführerin bin, in den letzten Jahrzehnten immer wieder Spaziergänge „Geschichte in Geschichten“ gemacht habe. Vielleicht auch als „Zusatz“ zu dem 1:1-Welcome-Walk auch mit Gruppen von Geflüchteten und Ehrenamtlichen und Übersetzung?

(10) Köln-Tage: am 1. Donnerstag des Monats können alle KölnerInnen kostenlos bis 22 Uhr in städtische Museen. Dies gilt auch für Geflüchtete, die in Köln gemeldet sind:

<http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/kultur/koelntage-den-staedtischen-museen>

<http://www.museenkoeln.de/portal/pages/753.aspx?s=753>

(11) Dazu habe ich bisher leider keine Informationen im Internet gefunden

(12) Wie schade, dass die Verständigung so schwierig war, dass wir nicht darüber reden konnten, was ihnen denn gut gefallen hat, was sie sich eigentlich wünschen. Klar, dass es eine Form von Zuwendung, von Abwechslung, von Annäherung an die Umgebung ist – aber ist es das, was ihnen „eigentlich“ wichtig ist??? Vielleicht könnte man dafür einen Fragebogen in der jeweiligen Sprache der Geflüchteten entwickeln?